

Möge dem ehemaligen
Lebensabend des

-Werth

er NSD.

en Monat Oktober in
en und Stenern
geführt. Die Spenden
fern und Helferinnen

echten Platz.

ergermeisters Wienhaus
m 15. ds. Mts. durch
s) neu besetzt. Ein
ir sich selbst beiseiden
em Wohle der Mitge-
neuen Bürgermeister
zum Wohle der Ge-

ede.

egen sich.

ng des Musterdorfes

ohen verstrichen, seit
Ausgestaltung Rhedes
itsgemeinschaft erzi-
end in einer Stipp-
berbild über all das,
ingeln augenfällig in
Sohnen jetzt kann man
Teil der Ausstände
Vollgenossen damit
zum Musterdorf zu
Ausgestaltung Rhedes
ren Kräfte, die sich
ur Verfügung stellen
rt den gewünschten
ie im Kleinen, in
eingelassen Städten
irz Alles und Not-
erfüllt und überholt.
eben und die Aus-
sage begründet, daß
und Reichthümern ge-
prechend seiner Ur-
grundlag eines jeden
rkeit sein: Nicht dem
stergültig weit und
in Grundlag zu eigen
irkt wird als schön-
em Wettbewerb her-
die Arbeit!

1/Sport

3:4 (1:2).

endete dieses Tref-
fensweise von uns
sheit erlaubten sich
ie sich von dem
die beiden Punkte
en waren sich im
fage jedoch wieder
ang den Gärten die
e diesen Gärten
aber nicht verhin-
wieder in Führung
er Sportklub eilig
und bald er-
man sich dann nach
der Hand nehmen.

elenamt

rbene

nj Jütte

rens

h, dem 19. Okt.
eiskirche, wozu
(5252)

atzeitung!

zeigen

nntags.

kunftsgebühr

Bier-Zimmer-

Wohnung

von Dauer-
mieten, die
oder später
zu mieten
gelugt.
Schriftl. An-
gebot unter
Nr. 6. 6883 an
das Volksblatt
erh.

Tier-

markt

Schwarzbuntes

Schierfah

mit hoch. Milch-
nachweis, und
15 Zentner
Speisestoffen
zu verkaufen.
Roland, Sport,
Windmühle.

Wenig-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Postverlagsort: Bocholt.
Postverlandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 286

Mittwoch, den 19. Oktober 1938

Jahrgang 1938

Neuorientierung in Prag.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

v. W. Berlin, 18. Oktober.

Der tschecho-slowakische Außenminister Dr. Chval-
kovsky, der nunmehr maßgebend in die zwischen Berlin
und Prag eingeleiteten Verhandlungen eingegriffen hat,
ist in Berlin kein Fremder. Er kam seinerzeit, es war im
Jahre 1927, von Tokio aus zu uns, um die Berliner Ge-
sellschaft seines Vaterlandes zu führen. Als er 1932
wieder von uns schied, hatte er Einblick in die Struktur
des deutschen Staates und in den Willen seiner Bevölke-
rung bekommen, die dem autoritären Regime zustrebte,
um endlich aller der Schwierigkeiten Herr zu werden, in
die ein schwerer Friedensschluß Deutschland gestürzt hatte.
Dr. Chvalkovsky lernte dann auf gleichem Posten in Rom
das Italien des Duce kennen. Deutschland und Italien
verbunden sich zur Achse Berlin-Rom, auf die sich der
Wiederaufbau Europas stützt. So ist der Prager Außen-
minister ein Mann, der sichtlich geeignet ist, sein Land
in die Bahnen eines neuen Friedens zu führen.

In Prag scheint man inzwischen erkannt zu haben,
daß die Politik, die Herr Benesch getrieben hatte, eine
fehlerhafte Politik war. Der frühere Staatspräsident
hatte gemeint, daß die kleine Tschecho-Slowakei ein
Machtfaktor in Europa sein könne. Das aber war nur so
lange richtig, wie Deutschland mächtig war. „Wir
haben.“ so lag das früher dem Staatspräsidenten Benesch
nahestehende Blatt „Cesko-Slowa“, „die schweren
Fehler bezahlt, von denen diese Epoche innenpolitisch an-
gefüllt war, wie wir auch den Irrtum in den Berechnun-
gen unserer außenpolitischen Konzeption bezahlt haben.“
Wir möchten zu diesem Satz hervorheben, daß die tsche-
chische Zeitung gewiß recht hat, daß ihre ausländischen
Verbündeten dem Land nicht jene Hilfe gaben, auf die
man in Prag gerechnet hatte, daß aber schließlich die
Tschecho-Slowakei doch nur das Unterst wieder gut ge-
macht hat, das es einst anderen Nationen bei der Grün-
dung des Staates auflagte. Dieser Meinung stimmt auch
„Narodny List“ zu, in der der ehemalige Gegen-
kandidat Dr. Benesch bei der Präsidentenwahl, Kame-
sch dahin äußert, daß man in Prag wohl die Karikaturen
Stillers und Mussolinis gekannt habe, aber nicht ihre
wirklichen Bilder. „Es ist eine Ironie des Schicksals, daß
wir diese Weisheit, die wir bis vor kurzem in Meinerem
Machstab unter jüdischen Staatsangehörigen ge-
predigt hatten, jetzt in erhöhtem Maß auf uns selbst an-
wenden müssen.“ Wenn selbst das Legionärblatt „Na-
rodny Osobodení“ für eine enge wirtschaftliche
Zusammenarbeit mit Deutschland eintritt und die Poli-
tik des neuen Prager Außenministers zu unterstützen
wünscht, so ist das eine Basis, auf der die Verhand-
lungen nach vorwärts kommen können.

Es ist ein Irrtum, wenn man in Prag glaubt, das
Land habe durch die Ereignisse der letzten Monate eine
Einbuße erlitten. Die Deutschen, die nicht in der
Tschecho-Slowakei leben wollten, sind aus-
geschieden. Dadurch hat der Prager Staat an Konzen-
triertheit gewonnen. Der Bundesstaat, der sich aus
dem ehemaligen politischen Gebilde entwickelt und in dem
neben dem tschechischen Gebiet die Slowakei und Kar-
patho-Ukraine leben werden, wird geschlossen sein als
vorher. Denn das zeigt sich heute immer mehr, daß nur
Länder, die auf dem Selbstbestimmungs-
recht aufbauen, Lebensberechtigung
haben.

Sehen wir noch einen Satz der „Narodny Osob-
odení“ heraus, in dem die Zeitung schreibt: „Wir
müssen bestrebt sein, Deutschland und die Deut-
schen besser kennen zu lernen.“ dann haben
wir hier eine Grundlage, auf der aufbauend beide Staa-
ten zu einer Einigung kommen können, die den ständigen
Frieden in Mitteleuropa verbürgt.

Reichswirtschaftsminister Funk ist von seiner großen
Auslandsreise, die ihn über den Südosten Europas hinaus
bis nach der Türkei geführt hat, wieder in die Heimat
zurückgekehrt. Er hat sich vor seiner Abfahrt aus Sofia
offen über die deutschen Ziele ausgesprochen. Die
Politik des Führers ist bekannt, und dennoch muß man
immer wieder betonen, daß Deutschland keine terri-
torialen Eroberungen machen will, daß das
deutsche Fühlen allein von dem Gedanken beherzigt wird,
dem Selbstbestimmungsrecht der Völker zum Sieg zu ver-
helfen und daß die deutsche Regierung mit ihren Vätern
nur wirtschaftspolitische Aufgaben lösen will, die zur
Entscheidung reifen. Man muß das zehnmal sagen, um
der verlogenen Auslandspropaganda zu begegnen, die mit
Falschmeldungen die Welt vergiften und Deutschland
Vläne aufhieben will, die nie erfüllt werden sind.

In diesen Rahmen schloß auch die Beiratsung,
die eine Prager Delegation, bestehend aus vier
Ministern, in Berlin führen soll. In Deutschland wird
man es gewiß begrüßen, wenn sich aus diesen Verhand-
lungen eine immer engerer Zusammenarbeit mit den
Tschechen und Slowaken ergibt, weil hier handels-
politische Vorbedingungen gegeben sind,
die, wenn sie richtig ausgenutzt werden, beiden Völkern
nur zum Segen gereichen werden.

Schwere Niederlage der Chinesen.

Unaufhaltsamer Vormarsch der Japaner. / Die 151. chinesische Division
abgeschnitten und vernichtet.

Reiche Kriegsbeute.

DNB Tokio, 18. Oktober.

Der japanische Heeresbericht von der Südhina-Front
erwähnt Einzelheiten von der Vernichtung der
chinesischen 151. Division, die sich mit 3000
Freiwilligen auf dem Südufer des Jialing-Flusses befand.
Durch den schnellen Vormarsch der Japaner hatten die
Chinesen jede Aussicht auf ein Entkommen verloren. Die
Japaner brachten ihnen eine vernichtende Nie-
derlage bei und rieben die Truppen vollständig auf.

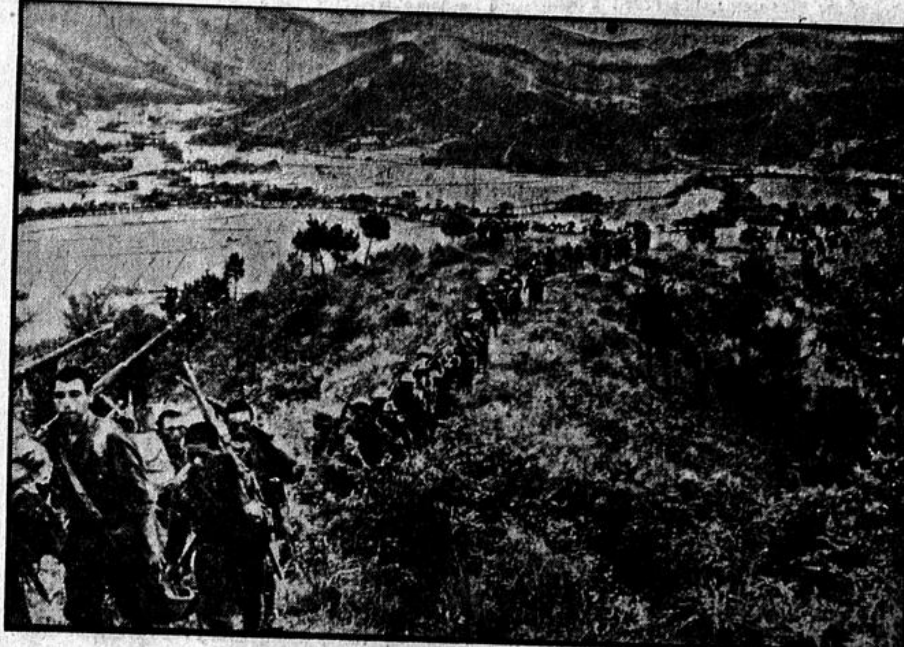
Der Frontbericht macht dann Angaben über die Ver-
luste der Chinesen bei ihrem Rückzug aus Weit-
schau. Gefallen seien 1800 Mann und 400 gerieten in
japanische Gefangenschaft. Unter der Beute der Japaner
befanden sich: 150 Lastkraftwagen, vier Gebirgsgeschütze,
acht Schnellfeuergeschütze, vier Haubitzen, drei Infanterie-
geschütze, drei schwere MGs, zwölf leichte MGs, 1050
Gewehre und große Mengen Benzin.

An der Südfont wurde der bedeutende chinesische
Stützpunkt Sangschin, östlich von Siennang an der
Hankau-Kanton-Bahn, Dienstag früh von den Japanern
eingenommen.

Trotz Ueberschwemmung steifiger Vormarsch der Japaner.

DNB Schanghai, 18. Oktober.

Trotz der außerordentlich schlechten Beschaffenheit der
Straßen und Wege, die durch den hohen Wasserstand des
Jialing-Flusses und seiner Zuflüsse verursacht wurde, trotz der
Zerstörung fast aller Brücken durch die Chinesen, drin-
gen die Japaner in ständigem Vormarsch
vorwärts. Unter großen Schwierigkeiten näherten sie
sich von Peking aus, das am Sonntag besetzt wurde, den
chinesischen Verteidigungslinien. Ein Teil der japani-
schen Truppen liegt bereits auf der Bahn, die
Peking mit Kanton verbindet, und zwar
hauptsächlich der Drißhaft Stellung. Bei dem bisherigen
Vormarsch trafen die Japaner noch nicht auf Truppen



Japans Vormarsch auf Hankau.

Eine japanische Kolonne im Vormarsch auf Hankau. Die hohen Berge geben im Hintergrund
einen Eindruck von den Geländeschwierigkeiten, die die japanischen Truppen in diesem Gebiet
zu überwinden haben. (Weißbild-M.)

Schlechte Zeiten für Verkehrssünder.

Die verstärkte Ueberwachung des Straßenverkehrs tritt sofort in Kraft. - Stoppstraßen
ab 1. November.

Es wird durchgegriffen.

• Berlin, 18. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt und im Reichsministerialblatt
für die innere Verwaltung werden die vom Chef der
Ordnungspolizei, General Daluge, angekündigten ver-
stärkten Maßnahmen zur Ueberwachung
des Straßenverkehrs im einzelnen veröffentlicht.
Die Einführung der Stoppstraßen ist demnach zum
1. November vorgesehen. Die Inkraftsetzung dieser
Anordnung für die jüdischen Gebiete bleibt noch
vorbehalten. Die Polizeibehörden werden ersucht,
unverzüglich alles Erforderliche zur Aufstellung des neuen
Verkehrszeichens „Halt, Vorfahrt auf der Hauptstraße
achten!“ in Verbindung mit der zufälligen Kennzeichnung
durch unterbrochene rote Linien und durch einen roten

Querstich auf der Fahrbahn zu veranlassen. Eine Zurück-
stellung der Durchführung dieser Maßnahmen aus finan-
ziellen Gründen wird ausdrücklich unteragt.

Die Anordnung, nach der alle Polizeivoll-
zugsbeamten - also nicht nur die besonders ein-
gesetzten Verkehrspolizeibeamten - auch Beamte außer
Dienst und solche, die Zivilkleidung tragen, zur stän-
digen Ueberwachung des Verkehrs ver-
pflichtet sind, tritt sofort in Kraft. Polizeibeamte
in Zivil, die ein Kraftfahrzeug benutzen, führen einen
Anhaltetab mit dem Dienststempel der Polizei und
der Aufschrift „Halt“ mit sich. Erforderlichenfalls haben
sich diese Beamten auch durch Vorzeigen ihrer Personal-
ausweise zu legitimieren.

Die Anhaltetäfelchen sind mit dem Dienststempel der
Behörde, welcher der Beamte angehört, versehen. Das
Zeichen zum Anhalten der Kraftfahrzeuge wird von den
Ordnungspolizeibehörden durch Hochheben
des Seitwärtsstretens des Anhaltetabes gegeben. Ihm
ist in jedem Falle Folge zu leisten, wenn sich
der Betroffene nicht unnötiger Bestrafung aussetzen will.



Der Anhaltetab.

Zum Anhalten der Verkehrsteilnehmer erhalten die
Polizeibeamten diesen Anhaltetab. (Scherl.)

Tagesbefehl an die Luftwaffe.

Generalfeldmarschall Göring dankt
den Soldaten.

DNB Berlin, 18. Oktober.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber
der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, hat nach
Abschluß des Einmarsches der deutschen Truppen in Sude-
tendeutschland folgenden Tagesbefehl an die Luft-
waffe erlassen:

Kameraden!

Zum zweiten Male in diesem Jahre hat unser Volk
einen Zeitabschnitt gewaltigen geschichtlichen Ausmaßes
erlebt. Nach der Stille ist nun Sudendeutschland nach
jahrzehntelangem Kampf ins Großdeutsche Reich heim-
geführt.

Der Kampf wurde gewonnen, als unser Führer
keine und des ganzen deutschen Volkes Kraft auf der
Seite des Rechtes einsetzte, und er wurde friedlich
genommen. Garant für die Erhaltung des
Friedens in den entscheidenden Tagen war aber
die harter deutsche Wehrmacht.

Als Oberbefehlshaber der Luftwaffe sage ich meiner
Fliegertruppe, Flaktruppe und der Luftnachrichtentruppe
Dank für die in den letzten Monaten geleistete Arbeit
zur Sicherung unseres Reiches und Anerkennung für ihren
Einsatz und ihre vorbildliche Haltung bei dem Einmarsch
in die befreiten Sudetenlande. Dieser Dank und diese
Anerkennung gilt aber auch allen denen, die in stiller
Pflichterfüllung auf ihre Arbeit und unbeachtetem ihren
Teil zur Hebung der Einsatzbereitschaft der Luftwaffe und zur
Sicherung des deutschen Lebensraumes beigetragen
haben.

Unser Volk, unsere jüdischen Brüder, aber
auch unsere Gegner haben die imponierende Stärke
unserer letzten Luftwaffe gesehen. Für unser Volk
ein Gefühl stolzen Selbstbewußtseins, für die Umwelt
ein Gefühl schätzender Ueberzeugung.

Unsere Friedensarbeit geht weiter zur Verwirklichung
dieser Waffe, die getreu unserem Führer Volk
und Reich gegen jeden Gegner schützen wird.
Unser Führer und Oberster Befehlshaber
Stegheil!

ges.: Hermann Göring.

den letzten Tagen
e Beleuchtung er-
sch der Nemet-
rten Vorkoch
u fischen Gon-
n Monaten durch
higer memellän-
Der Landtag hat
mit dem veto be-
für dringlich er-
dringlich erklärt,
verneuert entweder
gleichzeitig ist von
dem Sprecher
Selbsthilfe
Ekelmaßnahmen
de, falls der Gon-
n sollte.

dem das Ge-
tslosigkeit ist
o, daß im Nemet-
impfung der Ar-
elekt ist im Laufe
n vierten Male
vor, daß die Ver-
durch die zu-
und daß in erster
den Arbeiter Ar-
ist es, was den
sehen da durch
ngen geför-
tauliche Arbeiter,
zu bringen, die
verdrängen, die
Aus denselben
alle anderen
des Bauern-
nankchaft dienen

ung des Nemet-
wölff Jahre n
er sechs Monaten
ung des Kriegs-
sch die Seim-
r letzten Sitzung
Wotest, dagegen
gierung zwar be-
Namen nach
hnebestimmungen
sich u h g e l e h
riegekommandan-
Ausnahmebestim-
zeit, daß sich die
abkommen über-
die Lage im
Bild auf die be-
nds unhaft.

appen alljährlich
es ablegen.
sche Abordnung

18. Oktober.

deutschen Polizei-
ten am Dienstag
r Gründung des
militärischen und
en Darstellungen
ein neues Zeug-
eines und ihrer
schen Abord-
er von der zäh-
rtliche Schme-
ngebungen

5 Stimmler mit
der italienischen
sel zu Ehren der

entlarvt.

ementiert.

18. Oktober.

s radikalsoziale
opulaire", bringt
ein Dementi
um während
it dem Hinweis,
öffentliche
nachrichte-
niserregend

nen über ange-
ner nach Trau-
zierungen, über
Beziehungen und
ungen in aller
gezeichnet. Zum
gleit von Anfor-
kontrolliert
gegen die guten
und im Innern
ten, der sich auf

aus seiner ersten
gläubendmoralische
n „Romantiker“
Verantwortung
dungen von sich

er Bürger.

18. Oktober.

urch eine am-
über inform-
iken in weit-
altung der

dem Vorgang
enbermaßen: In
Kommunisten
ang des Bundes-
und rüchlichen
verfahren hat
Schweiz Ver-
tliche Anklagen
Inter-
um weiteren
n spanische
orden sind. Die
elternen Unter-
n Widerhand-
s bef. Schuß
21. Juli 1935
h delegiert.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 10. Oktober 1938.

Ein Neunzigjähriger.

8 Gestern wurde einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, Herr Hermann Konau (Bring-Heinrich-Straße 25), 90 Jahre alt. Bisher stellte er sich alljährlich einige Tage vor seinem Geburtstag der „hochwohlgeblichen“ Schriftleitung vor, auf daß man sich höchstpersönlich von seinem Wohlbefinden überzeugen könne. Leider war das diesmal nicht mehr der Fall, weil die „Unterthanen“, die seine, strecken, wie das bei solch hohem Alter nicht gerade eine Seltenheit ist. Somit aber fühlte sich unser Geburtstagskind noch recht wohl. Möge ihm weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein. In diesem Sinne sprechen wir dem alten Herrn zu seinem Geburtstag, wenn auch etwas verspätet, so doch nicht minder herzlich, die besten Wünsche aus.

Dier Fahrzehnte vereint.

8 Am heutigen Tage können die Eheleute Bauunternehmer Heinrich Süßels und Christine geb. Wall (Nordallee) auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 40 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Der Jubilar kammt aus Breda, während seine Gattin eine gebürtige Bocholterin ist. Herr Süßels gründete hier sein Baugeschäft, das er durch Tüchtigkeit und rastlosen Fleiß aus kleinsten Anfängen auf seine heutige stolze Höhe geführt hat. Der Jubilar ist ein begabter Freund des Männergesangs, war er doch jahrzehntelang der Vorherrscher des größten Bocholter Männergesangsvereins des „M.G.V. „Sängerbund“. In Anerkennung seiner Verdienste ernannte ihn der Verein im Jahre 1933 zu seinem Ehrenpräsidenten, und gestern abend brachte er dem Jubelpaar ein Ständchen dar, wobei ihm der Vereinsführer ein sinniges Geschenk überreichte. Auch hat sich Herr Süßels um die Heimatpflege sehr verdient gemacht; denn schon seit Jahren gehört er dem Ausschuss des Vereins für Heimatpflege an. Möge es dem Jubelpaar, das sich allgemeiner Wertschätzung erfreut, vergönnt sein, in zehn Jahren die goldene Hochzeit in bester Gesundheit zu begehen.

für treue Dienste.

Das Silberne Treuendienst-Ehrenzeichen

für 25 jährige treue Dienste wurde den Herren Oberzollinspektor Geuser, Zollinspektor Schiepe und Zollsekretär Buntz, die sämtlich am Zollamt in Bocholt tätig sind, verliehen. In einer kleinen Feier überreichte der Vorsteher des Hauptzollamtes Borken, Zollrat Janus den Jubilaren das Ehrenzeichen mit Worten des Dankes für die bisher geleisteten Dienste und den besten Wünschen für die Zukunft. Auch wird beglückwünscht die Jubilare herzlich zu der wohlverdienten Ehre.

Einführung des neuen Oberamtsrichters.

8 Am morgigen Donnerstag findet die feierliche Einführung des neuen Oberamtsrichters Willebrand aus Brilon, der bereits am vergangenen Montag seinen Dienst angetreten hat, statt.

Zum Amtsgerichtsrat ernannt.

a. Der Führer und Reichsanwalt hat den Gerichtsassessor Wilhelm Pontenagel von hier zum Amtsgerichtsrat ernannt. Gleichzeitig ist er zum Vorsitzenden des Anzbergerichts beim Amtsgericht Kirchhundem ernannt.

Deutsches Rotes Kreuz, Bereitschaft W.

a. Der Unterricht für die Anwärterinnen des DRK für den Verpflegungsdienst und für die Arbeitsmädchen findet für Oktober noch im S.H.-Heim (Dietrichstraße 9) statt. Alle diejenigen, die sich verpflichten lassen wollen, müssen die erforderlichen Papiere wie Lebenslauf, ärztliche Untersuchung, polizeiliches Führungszeugnis, Wohnnachweis, genauestens ausgefüllt zum Unterricht am Donnerstag mitbringen. Die Helferinnen, die einen DRK-Mantel ausgegabt bekommen haben, können ihn ab sofort bei Frau Langerberg (Nordallee 81) abholen.

Stets zur Hilfe bereit.

20 mal wurde das Rote Kreuz auf der Kirmes in Anspruch genommen.

8 Die Abteilung Bocholt des Deutschen Rotes Kreuzes stellte an den Kirmestagen eine Bereitschaft zur Verfügung, die sich sehr wohl bewährt hat. In der Verteilungshalle am Wochenplatz wurde eine Unfallmeldestelle eingerichtet, die an den beiden Hauptstraßen etwa 20 mal in Anspruch genommen wurde. Glücklicherweise handelte es sich durchweg um kleinere Unfälle. Immerhin beweist die verhältnismäßig hohe Zahl, wie notwendig es ist, daß die Rote-Kreuz-Männer immer dann zur Stelle sind, wenn sich Menschen in Massen anammeln.

Verladung von Hanf und Flachs.

8 Am morgigen Donnerstag findet auf dem Bahnhof Bocholt die Verladung von Hanf und am Freitag und Samstag die Verladung von Flachs statt. Die Termine für die einzelnen Bauerschaften und Gemeinden sind aus einer Bekanntmachung in dieser Zeitung zu ersehen.

Aus dem Bocholter Familienleben.

Das Standesamt berichtet über die Zeit vom 10. bis 15. Oktober.

Es wurde geboren:

dem Ernst Borowski (Bocholt, Mühlenweg 53) das 2. Kind; — dem Leonhard Brand (Bocholt, Eichendorffstraße 9) das 3. Kind; — dem Fritz Schoenbeck (Bocholt, Auguststraße 28) das 4. Kind; — dem Wilhelm Reibel (Bocholt, Osterfeld 34) das 5. Kind; — dem Josef Rademacher (Bocholt, Windmühlensplatz 1) das 2. Kind; — dem Hermann Eisebrod (Bocholt, Vippstraße 1) das 4. Kind; — dem Joseph Hukebe (Bocholt, Urbanstraße 11) das 3. Kind; — dem Gerhard Zimmermeyer (Bocholt, Humboldtplatz 4) das 2. Kind; — dem Heinrich Kengelint (Bocholt, Werderstraße 52) das 5. Kind; — dem Johann Heiders (Bocholt, Hermann-Löns-Straße 62) das 2. Kind; — dem Ernst Martin (Barlo 147) das 1. Kind; — dem Bernhard Wiling (Bocholt, Asanenstraße 8) das 1. Kind; — dem Johann Bidding (Bocholt, Nordstraße 1) das 4. Kind; — dem Josef Reimerberg (Bocholt, Recktinger Straße 48) das 1. Kind; — dem Theodor Angenendt (Bocholt, Jahmstraße 39) das 7. Kind; — dem Friedrich Brunsweil (Bocholt, Kaufmannstraße 77) das 1. Kind; — dem Felix Wai (Bocholt, Schwanenstraße 24) das 3. Kind; — dem Paul Rademacher (Bocholt, Gertrudenstraße 9) das

Der schlechte Feierabend im Betrieb.

Und dann eine Runde Skat im stillen Winkel.

Für die wirksame Gestaltung des Betriebsfeierabends ist die Beschaffenheit des Raumes und der zur Verfügung stehenden Instrumente in ihm sehr wesentlich. Ein grauer, ungepflasterter, schlecht beleuchteter und ebenso schlecht belüfteter Raum wird sich drückend auf die ganze Stimmung einer Feier auswirken. Ein verfallenes Klavier, auf dem sich dann ein Arbeitskamerad der Gefolgschaft mehr oder weniger gut bemüht, eine Feierstimmung hervorzurufen, wird genau das Gegenteil hervorgerufen.

Ein in der Ecke verborgenes Podium wird nur einem günstig platzierten Teil der Gefolgschaft sichtbar und „hörbar“ sein. In einem Zeitraum, in dem eine Radiosendung fehlt, die die Vorgänge der Feier auch bis in den äußersten Winkel zu übertragen vermag, wird in ihrer noch so sorgfältigen Gestaltung immer wirkungslos bleiben müssen. Der Redner, der vom Podium spricht und der nur in den vordersten Reihen zu hören ist, wird niemals die Gefolgschaft miteilen, niemals eine Gemeinsamkeit hervorrufen können. Seine Worte gehen in der weiteren Entfernung verloren. Die Stimmung zerflattert, und es kommt dann dazu, daß jeder das tut, was er mag, daß alle Kameradschaft und Gemeinsamkeit sich in einzelnen Gruppen auflöst.

Die liebevolle Einstudierung eines Stücks ist vergebens, wenn die Bühne oder das Podium so stehen, daß nicht alle sehen können. Es werden sich dann immer wieder Gefolgschaftsmitglieder zusammenfinden, die den Ehrgeiz in sich tragen, geheim in einer Ecke den unvermeidlichen Stat zu drehen. Kann man es ihnen verbieten? Dann wundert sich derjenige, der den Abend gestaltet hat, daß seine einheitliche Stimmung aufkommt, daß jeder die Lust und das Interesse an den dargebotenen Dingen verliert und daß auch diejenigen, die sich die Mühe machten, etwas einzustudieren, die Lust daran verlieren, weil sie auf keinen günstigen Boden gekommen sind. Nicht doch liegt es an dem Gestalter selbst. Er muß sich über den Raum genau informieren, er muß auch seine Abende gründlicher durchdenken und nicht glauben, mit einem

dünnen Klavierpiel auf einem verstimmt Instrument der Gefolgschaft einen Genuß bereiten zu können.

Für das Gelingen eines Betriebsfeierabends im Betrieb ist wichtig, daß in dem Raum eine gute Beleuchtung, eine gute Belüftung und eine gesunde, einwandfreie Wasserversorgung und eine gute, balancierte Radioanlage vorhanden sein, die die gebotenen Veranstaltungen bis in den fernsten Winkel des Saales klar und deutlich vermittelt.

Die Bühne, die für den Saal unerlässlich ist, muß so gebaut sein, daß sie von allen Plätzen zu sehen und auch in der Distanz gut angeleuchtet ist, so daß sie der Wertarbeit Gelegenheits bietet, auch ein etwas inhaltsreiches Bild aufzuführen. Nach Möglichkeit wäre auch die Anbringung eines Scheinwerfers wichtig.

Ein Projektionsapparat ist auf jeden Fall erforderlich. Mit ihm sollen nicht nur Wert, Kultur- und sonstige Filme durchgeführt werden, durch ihn kann vor allem auch Pflege des Geistes und eine Aufführung über Verminderung der Unfälle im Betrieb erfolgen.

Vor allem aber soll derjenige, der diese Abende und Festlichkeiten gestaltet, so sorgfältig durchdenken und durcharbeiten. Es ist bestimmt wesentlich, wenn die Gefolgschaft möglichst und in weitestem Umfang aktiv daran beteiligt wird und jeder einzelne sich für das Gelingen ihres gemeinsamen Abends verantwortlich fühlt und sich für den Geist der Kameradschaft einsetzt.

Schlechte Betriebsabende sind illusorisch und helfen nicht, sondern schädigen den Sinn der Feiern. Aber der wirklich gute, sorgfältig durchgestaltete Feierabend des Betriebes in einem geschmackvollen festlichen Raum ohne Überbläue und Erbauung und verbindet ihn in zunehmender Kameradschaft mit seinen Arbeitskameraden.

Durch solche Abende wird eine Kulturarbeit vorgenommen, die ein wesentlicher Teil des Gesamtaufbaues in unserem Volk ist.

Anholt errang den Wanderpreis.

Der technische Feuerwehrtag des Kreises Borken in Groß-Reken.

Die Jahresarbeit der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Borken erreichte am vergangenen Sonntag ihren Höhepunkt mit dem technischen Feuerwehrtag in Groß-Reken, den 14 Wehren durch ihre Anteilnahme zu einer glänzenden Demonstration feuerwehrtechnischer Ausbildung machten. Nur die Wehr von Klein-Reken, die durch Mitgliederabwesenheit für wichtige Rekrutenaufgaben behindert war, nahm an dem Treffen nicht teil. Zum richtigen Zeitpunkt hatte wohl der Landrat für die beste Wehr einen Wanderpreis gestiftet; denn die Wehren stießen sich heute hinsichtlich Ausbildung und Ausbildung nicht mehr viel an, so daß der Wettbewerb nach der Seite derer ausfallen mußte, die in der Führung und Ausbildung noch etwas mehr getan hatten als die übrigen. Mit der Stiftung des Wanderpreises, der aus einem fliegenden Adler auf einem Sockel besteht, hatte übrigens der Landrat ein schon bestehendes Beispiel im Provinzialfeuerwehrrverband gezeigt, der diese Einrichtung noch nicht kennt.

Die 14 Wehren traten nun in Groß-Reken zum Exerzieren und Uben an den Geräten an. Hier mußte sich zeigen, ob die Ergebnisse der Überprüfung der Gerätehändler und Einrichtungen, die in der Vorwoche von Landrat Dr. Cremerius, Kreisfeuerwehrführer Kuhlmann und Gefolgschaftsführer Schöning vorgenommen worden war, noch eine Veränderung erfordern. Bis dahin lagen Dingen und Borken mit je zehn und Werth und Anholt mit je 9½ Punkten an der Spitze. Die Ermittlung des Endergebnisses war einem neutralen Schiedsrichterkollegium übertragen worden, dem Bezirksfeuerwehrführer Beckmann und sein Stellvertreter Waldmann (Warendorf), Kreisfeuerwehrführer Haupt (Bedum), Kreisfeuerwehrführer Meyerling (Breda) und die Wehrführer Beder (Bocholt) und Kemper (Nien) angehörten.

Groß-Reken hatte zum Treffen der Feuerwehren Fahnenstange angelegt und verfolgte die Übungen der Wehren auf dem Schulhof mit großem Interesse. Die Ueberlicht über die Wehren ergab, daß sie alle hinsichtlich einheitlicher Uniformierung und guter Haltung bei den Exerzierübungen erhebliche Fortschritte gemacht haben, die sich auch dem Valen ausdrückten. Als die Übungen kurz nach Mittag beendet waren, fiel die Spannung, wer nun den Preis davontreiben würde, auf den Höhepunkt. Endlich wurde es dem Kreis um die Schiedsrichter bekannt:

Anholt war der erste Gewinner des Wanderpreises und empfing damit zum nächstjährigen 40 jährigen Jubiläum eine wunderschöne Geburtstagsgabe.

Man muß den Anholtern den Gewinn herzlich gönnen; denn die Wehr hat in Gemeinshaftarbeit viel für ihre Einrichtungen getan. So hat bei der Errichtung des Gerätehauses, außerdem folgte sie bei den Fußübungen immer dem zügigen Kommando ihres Führers, ohne Fehler zu machen.

Die Wehren verhielten sich nun, nachdem sie unter den Klängen der Spielmannszug Gemen und der Kapellen Groß-Reken und Kambdorf einen Umzug durchs Dorf und einen Vorbeimarsch vor ihren Führern und den Gästen gemacht hatten, im Saale Wilkes zur Preisverteilung.

Kreisfeuerwehrführer Kuhlmann

lagte hier, daß es ihm eine große Genugung sei, eine so große Anzahl Feuerwehramerader hier begrüßen zu können. Er begrüßte dann Landrat Dr. Cremerius, Bezirksführer Beckmann in Vertretung des Provinzialführers, Ortsgruppenleiter Flunke, Kreisoberinspektor Diekmann, die Bürgermeister der Weimer und die Kreiswehrrührer, die sich dankenswerter Weise für das Richteramt zur Verfügung gestellt hätten. In diesem Jahr sei beim technischen Feuerwehrtage etwas Besonderes geschehen; denn die Wehren hätten ihr Können

gegenseinander gestellt, und der Landrat habe für die beste Wehr einen Wanderpreis gestiftet. In der vergangenen Woche seien die Geräte und Löschhämmer geprüft worden, sie seien durchweg in bester Ordnung. Es sei sehr schwer gewesen, hier eine Entscheidung zu treffen. Aber nur eine Wehr könne den Preis erringen, und die anderen Wehren müßten sich nun befleißigen, es der Siegerin Wehr gleichzutun.

Zur Kritik äußerte sich

Bezirksführer Beckmann (Warendorf).

der auch die Größe des Provinzialführers überbrachte. Auf Worte von Wehrführer Kuhlmann eingehen, sagte er dann, es stimme, daß mit dieser Aufgabe in Groß-Reken seine Tätigkeit als Kreisfeuerwehrführer abschließe. In den Kreis Borken sei er fern gekommen, und deshalb freue es ihn auch, daß er im Kreis Borken seine Tätigkeit abschließen könne.

Der Kreis Borken habe sich auch wieder als bahnbrechend gezeigt, indem der Landrat für ihn als ersten Kreis in der Provinz einen Wanderpreis gestiftet habe. Er habe heute den Eindruck gewonnen, daß es im Kreise Borken gewaltig vorwärts gehe. Mancher andere Kreis könne hier noch etwas lernen.

Hierzu spreche er dem Kreisfeuerwehrrverband Borken seinen und des Verbandes Glückwünsche aus. Heute habe sich wieder gezeigt, daß im Kreise Borken echte Feuerwehrliebe/feien. Die Wehren seien gewaltig verjüngt worden und hätten sich den Polizeihelfer angewöhnt. In diesem Geiste sollten sie weiter arbeiten.

Amtsbürgermeister Böling

hieß die Wehren im Namen der Gemeinde Groß-Reken herzlich willkommen. Er begrüßte weiter den Landrat, die Wehrführer, die Vertreter der Partei und die Bürgermeister. Wenn man sich das heutige Bild vor Augen halte, brauche man sich kaum noch Gedanken zu machen über die Bedeutung der Wehren im nationalsozialistischen Deutschland.

Landrat Dr. Cremerius

nahm dann die Preisverteilung vor. Er kennzeichnete die Bedeutung der Wehren im nationalsozialistischen Reich. Mit großer Befriedigung könne man feststellen, welche Stellung die Wehren heute im Volks- und wirtschaftlichen Leben unseres Staates einnehmen. Der Feuerwehrtag heute die Position zugewinnen, die ihr gebühre. Bei der Überprüfung der Geräte habe er festgestellt können, daß die durchschnittliche Leistung so hoch gewesen sei, daß man nur unter Vergebung von Teilpunkten zu einem Ergebnis gekommen sei. Bei der Prüfung hätten Dingen und Borken je zehn und Werth und Anholt je 9½ Punkte bekommen. Im heutigen Endergebnis sei Anholt mit 43½ Punkten der Wanderpreis zuerkannt worden. Nicht dahinter folgten Werth und Dingen, wie überhaupt nur ein geringer Abstand unter den einzelnen Wehren festzustellen sei. Als beste Führer seien die Brandmeister Konau (Kraesfeld) und Deceßin (Rheide) mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden. Der Landrat erwähnte zum Schluß die Wehren, auch weiterhin ihre Pflicht zu tun und immer den Grundhaß zu bezeugen: Nichts für uns, alles für Deutschland.

Kreisfeuerwehrführer Kuhlmann

nahm dieses Wort auf und erklärte, daß die Feuerwehrliebe sich immer so zeigen würden, wie es sich für sie gebühre. Ihre Arbeit gehöre den Mitmenschen. Er beglückwünschte die Anholter Wehr zu ihrem Erfolg, der ein guter Anlaß für den nächsten Kreisfeuerwehrtag sei, der mit dem 40 jährigen Jubiläum der Ortswehr in Anholt stattfinden. Zum Schluß gedachte der Kreisführer des Führers Adolf Hilte, dem zu Ehren die Nationallieder gesungen.

Hochwohlgestorben.

Ein ereckliches Begräbnis.

Der Reichsminister des Innern hat durch Erlass an alle Behörden den „Hochwohlgebornen“ ein schönes Begräbnis in aller Stille bereitet. Denn Hochwohlgebornen hieß bisher noch immer im Deutschen Schriftverkehr ein ungeheures Vieh. Da wurde „Hochwohlgebornen“ ganz ergebend und unterwürfig auf Befehl des „Hochwohlgebornen“ in irgendeiner belanglosen Dinge gebeten und im gehörtesten Stil einer längst verflachten Zeit um das Gefallen leibhaftig gebittet. Der einfache Mann aus dem Volke mit seinem klaren Verstand hatte seinen Sinn mehr für derartige Phrasen. Ihm war das höchste Sie je einmal lieber, denn er erkannte am besten die Lächerlichkeit und Häßlichkeit der Art der Hochwohlgebornen. Er fühlte sich auch nicht beschämte, so daß er derartige Trost in den Leben benötigte hätte.

Nun aber ist Hochwohlgebornen ganz plötzlich hochwohlgebornen. Reichsminister Dr. Frick hat die Todesanzeige allen Behörden zugestellt und durch Form und Inhalt unmissverständlich bekanntgegeben, daß Beileidsbezeugungen unerwünscht sind. Und allen, denen keine besondere Rücksicht zugeht, diene dies als solche. Die Bezeugung von Hochwohlgebornen hat in aller Stille stattgefunden. Die Trauergemeinde der Krieger und Schleiher gab ihm das letzte Geleit und lang wie immer bei solchem Anlaß an der offenen Grube das Lied

Brandverhütung in Textilbetrieben.

Das Gewerbeaufsichtsamt Coesfeld teilt mit:

Ein Brandfall gibt Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Sowohl in Betrieben, bei denen mit der Entladung leicht brennbaren Staubes zu rechnen ist, noch ungelappte Elektromotoren verwendet werden, müssen diese Motoren täglich nach Betriebschluß gründlich gesäubert werden. Es genügt nicht, sie mittels Staubsaugers zu reinigen, sondern es ist eine kräftige Blaseeinrichtung (gegebenenfalls fahrbarer Kompressor) notwendig, um den an den Metallteilen anhaftenden Staub restlos zu entfernen. Eine etwa in längeren Abständen stattfindende Reinigung dieser Art kann nicht mehr als ausreichend angesehen werden, da die Staubteile sich dann vielfach mit Öl und Fett zu einer Schmierkruste verbunden haben und ohne Anwendung fester Gegenstände kaum zu entfernen sind. Die Betriebsleiter in den Textilbetrieben werden daher gebeten, dieser Frage ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, um Brandfälle durch ungelappte Motoren zu verhindern.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die Müttergesundheitskassen des Staatlichen Gesundheitsamtes Bocholt finden in dieser Woche am heutigen Mittwoch um 14.15 Uhr in der Schule an der Münsterstraße (Kreuzbergstraße) und um 15.15 Uhr in der Schule an der Langenbergstraße statt.

Internationaler Eisenbahngütertarif.

a. Am 1. 10. 1938 ist der neue „Internationaler Eisenbahngütertarif“ in Kraft getreten; zum gleichen Zeitpunkt sind die neuen Frachtbrieftmuster für den internationalen Verkehr eingeführt worden. Eine Frachtbrieftmuster für die bisherigen Frachtbrieftmuster wird nicht gewährt. Sendungen nach dem Auslande dürfen daher nur noch angenommen werden, wenn ihnen ein Frachtbrieft des neuen Musters beigegeben ist.

Ernte unserer Kleingärtner.

Den ganzen Frühling und den ganzen Sommer über hat der Kleingärtner am Rande der Stadt nur einen einzigen Gedanken, nur eine Sorge und eine Freude gehabt: seinen Garten. Jede freie Minute hat er dem heimlich gepflegten und gehegten Fleckchen Erde geschenkt, das ihm gehört — jeden freien Tag hat er dem blühenden Anwesen gewidmet — hat gegraben, gepflanz, geputzt, gebunden, hat die Schädlinge bekämpft und die blühenden Spaken vergrault, hat alles hineingelegt in den Garten und sich selbst mündig zu manche kleine Freude versagt, um dem Staat zu helfen bei seinen Bestrebungen, um die Sicherstellung der Volksernährung und ausreichende Nahrung zu schaffen.

Und nun, da die Blätter sich gelb und rot zu färben beginnen, da die letzten Blumen leuchten und die ersten Nebel steigen, bricht auch für ihn die Zeit an, da er die Ernte darf, was er mit unermüdlichem Fleiß dem oft fargen Boden entronnen hat. Äpfel, Birnen und Pfirsiche werden gepflückt, die letzten Tomaten werden eingeheimt, Kartoffeln werden gebuddelt, und die großen, gelben und roten Kürbisse werden vor dem ersten Frost in Sicherheit gebracht, die Pflanzen geschnitten.

Gedreht wird, eingelegt und eingelegt, und die da bisher noch geglaubt haben, ein Schrebergarten sei ein harmloses Sonntagsvergnügen, sehen mit Staunen, daß hier auch der kleine Mann mit bewundernswürdiger Zielstrebigkeit eine Arbeit schafft, die nicht minder hoch anzuschlagen ist als die Arbeit des mittelmäßigen Landmannes! 500 Quadratmeter und 500 Morgen — der Unterschied ist nur ein äußerlicher. Der ideale Wert ist derselbe!

Der Kleingärtner genießt jetzt in vollen Zügen den Besitz der beglückenden Scholle, über die bald der rauhe Herbststurm tobt und der Winter seine weiße Schneedecke breitet. Und über die bald ein neuer Frühling kommt und neue Arbeit mit neuer Freude.

Turnen / Spiel / Sport

Schulfußball.

Schule Langenbergstraße — Schule Ostwall 10:0 (3:0). Die Kämpfe um die Stadtmeisterschaft im Fußballsport der Volksschulen sind in vollem Gange. Auf dem Platz am Barloer Weg fanden sich gestern die Mannschaften der Schule Langenbergstraße und der Schule Ostwall gegenüber. Die besser eingepflegten Jungen der Langenbergstraße blieben ganz überlegen mit 10:0 in Front, nachdem man bei der Pause bereits mit 3:0 führte. An den Toren war der gesamte Sturm beteiligt.

Aus der Umgegend.

Mossum

Flachs wird verladen.

a. Die Mitglieder der Bäuerlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Ablieferung des Flaches für die Gemeinden Mossum und Lieden am morgigen Donnerstag auf dem Bahnhof Mossum von 7.30 bis 11 Uhr erfolgt.

Aus Dingden.

Unsere Glückwünsche.

a. Am gestrigen Tage feierte Frau Witwe Scheppers (Netering) in Lantern im Kreise ihrer Lieben den 77. Geburtstag in voller Frische. — Am heutigen Tage kann Fräulein Gertrud van der Linde, genannt „Liden Trillen“, ihren 76. Geburtstag ebenfalls in voller geistiger wie körperlicher Rüstigkeit feiern. Weit über 25 Jahre ist sie im hiesigen Krankenhaus und verrichtet auch jetzt noch kleinere Arbeiten. Dabei findet sie besonders die Führer ans Herz gemachen. Seiden Geburtstagskindern wünschen wir weiterhin einen sorgenfreien Lebensabend.

Arbeitsstagung der NSD.

a. Im Saale Hengstmann fand eine Arbeitsstagung der Amtswalter der NSD statt, zu der auch die politischen Leiter erschienen waren. Ortsamtsleiter Fr. Klein-Beckne eröffnete die Tagung und ließ alle herzlich willkommen; sein besonderer Gruß galt dem neuen Kreisamtsleiter Fr. Körner sowie dem Ortsgruppenleiter Fr. Kobbé. Kreisamtsleiter Fr. Körner nahm das Wort und gab einen kurzen Überblick über die Aufgaben des NSD. Er unterstrich hierbei besonders die Arbeiten der Helfer und Helferinnen im NSD. Bei allen Sammlungen müsse man die ganze Kraft einbringen. Das Endziel aller Arbeiten sei, alle

Deutschen für die Idee des Führers zu gewinnen. Ortsamtsleiter Wg. Klein-Behne dankte dem Redner für die Ausführungen und gab die Versicherung, daß auch Dinge im neuen WSW seine Pflicht erfüllen werde. Dann gab er an die Mitglieder die Versicherung, daß die von den Bauern und Landwirten zu erfüllenden Naturalleistungen aus, die in den nächsten Tagen zur Verteilung gelangen werden. Ortsgruppenleiter Wg. Rohde betonte, daß die politischen Mitglieder gerne bereit seien, Hand in Hand mit dem Winterhilfswerk zu arbeiten. Ein jeder müsse Opfer bringen im Hinblick darauf, daß der Führer in diesem Jahre Gewaltiges vollbracht habe.

Personenstandsfälle der letzten Woche.

Es wurden geboren: Anna Koopmann, Lantern 50 (6. Kind); Wilhelm Bernhard Sietmann, Lantern 37 a (7. Kind). — Sterbefälle: Hausgehilfin Johanna Terhorst (Volkm.) 59 Jahre alt und Hausgehilfin Mathilde Koppert (Hammeln) 18 Jahre alt. — Eheschließungen fanden nicht statt.

Weitere Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Unter den Rindviehbesitzern der Landwirte Daniel Daniels und Theodor Brauer ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Bei den Landwirten Franz Arping und Hermann Schmitz ist sie zum zweiten Male innerhalb 9 Monaten ausgebrochen. Die Sperrmaßnahmen sind zu beachten.

Personenstandsaufnahme.

Diejenigen Personen, die mit der Abgabe der Hauslisten im Rückstand sind, werden gebeten, dies im Laufe der nächsten Tage nachzuholen, andernfalls Bestrafung erfolgt.

Amt Rhede.

Weitere Seuchenfälle im Amt Rhede.

War die Maul- und Klauenseuche im Amt Rhede noch vor kurzem im Ausfließen begriffen, so ist jetzt wieder das Gegenteil festzustellen. Auf nachstehend genannten Gebieten ist die Seuche ausgebrochen und die Sperre verhängt: Wilhelm Bielefeld (Büngern), Bernhard Rüling (Krommert), Heinrich Bedmann (Krommert) sowie über das Nachbargebiet Nielesse in Krommert Nr. 21.

Vom Fundamt.

Auf dem Fundbüro wurden ein Damenfahrrad und ein Paket mit Fahrradlampen als gefunden gemeldet. Eigentumsanprüfer sind dort (Zimmer Nr. 3 des Amtshauses) geltend zu machen.

Die neue Gesellschaftskomödie.

Zu der Aufführung „Ein ganzer Kerl“ in Rhede.

Am 27. Oktober wird das Westfälische Landestheater in Rhede die Komödie „Ein ganzer Kerl“ von Fritz Peter Buch aufführen.

Eine jede Zeit formt sich ihre Menschen. Die Menschen wiederum haben das Bedürfnis, ihre Zeit zu formen. Den unmittelbaren Ausdruck findet dieser Wunsch wohl auf der Bühne. Die Bretter, die die Welt bedeuten, geben uns die Möglichkeit, Haß und Liebe, Arbeit, Glaube, Kampf — kurz, alle Lebensformen unseres Lebens in einer neuen Wirklichkeit zu leben.

Die Gesellschaftskomödie ist nun ganz besonders geeignet, in einfacher, allgemein verständlicher Form Abbild unserer Zeit zu sein. Bevor den Ausmaßen des Salons, noch die lebensverneinenden Menschen wollen wir dargestellt sehen. Reize haben heute keine Berechtigung mehr! Unsere Zeit erzieht zum Lebensbejahenden Kampf, zur selbstlosen Einsatzbereitschaft und zur natürlichen Freude am Dasein. Und das wollen wir in der neuen Gesellschaftskomödie wiederfinden. Wir verlangen eine gewisse Bescheidenheit von ihr: Sie soll auf große Problematik verzichten, schlicht soll sie sein, damit sie jedem nahe kommen kann.

So reißt sich auch Buchs Werk ein in die Art der heutigen Gesellschaftskomödie. Einfach und schlicht ist es im Aufbau, die Handlung frisch und flott durchgeführt; und die Menschen sind so, wie wir sie lieben: tapfer, offen, einfach und natürlich.

Gemeinderatsitzungen im Amt Rhede.

Vardingholt

Im Sitzungszimmer des Amtshauses versammelten sich am Montag die Gemeinderäte von Vardingholt in Anwesenheit des Bürgermeisters Telotte und des Amtsbürgermeisters Dörner zu einer umfangreichen Sitzung. Zu Beginn der Tagesordnung teilte der Bürgermeister den Gemeinderäten mit, daß der Borentwurf des Pr. Staatsbaubeamten für den Schulneubau in Vardingholt I vom 8. Juli 1938 durch den Herrn Regierungspräsidenten abgeändert worden sei. Der neue Borentwurf des Regierungs- und Baurats Mittelberg wird lobend den Gemeinderäten zur Einsicht vorgelegt. Die Gemeinderäte bitten, dem Regierungspräsidenten vorzuschlagen, noch einen dritten Kellerraum für die vorhandene Lehrerbücherei einzurichten, da in der Wohnung ein ausreichender Keller fehlt. Im übrigen halten die Gemeinderäte den vorgelegten Entwurf für gut.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird den Gemeinderäten der neue Finanzierungsantrag zur Aufbringung der Baukosten bekannt gegeben. In diesem Antrag sind die Gemeindegelder mit 6000 Mark eingelegt. Des weiteren halten die Gemeinderäte es für gut und zweckmäßig, daß die Gemeinde Vardingholt eine Schülerfallversicherung abschließt. Die Kosten werden etwa 65 Mark betragen.

Der Fürst zu Salm-Salm hat wiederholt die Auffassung der Parzelle Flur 6 Nr. 600/1 der Gemeinde Vardingholt in Größe von etwa 38 ar beantragt mit der Begründung, daß diese Parzelle irrtümlich auf den Namen der Gemeinde Vardingholt ins Grundbuch eingetragen worden sei und rechtmäßig dem Fürsten gehört. Ohne auf das Eigentumsrecht des Fürsten näher einzugehen, ist die Gemeinde Vardingholt mit Rücksicht auf den Beschluß der Gemeindevertretung vom 8. 11. 1912 bereit, die vorgenannte Parzelle dem Fürsten zu überlassen und außerdem den ihm zugehörigen Grundstückssteuern, der zwischen der Parzelle und der Kreisgrenze liegt, bis zur Kreisgrenze an den Fürsten zu Salm-Salm abzutreten, wenn dieser die Hälfte der Vermessungskosten der Sondervermessung trägt.

Die Durchführung des Beschlusses am Burloer Damm im Winter 1938-39 wird für zweckmäßig gehalten. Die Gemeinderäte bitten, mit der Gemeinde Rhede wegen der Instandhaltung des Weges Auf der Stätte, sowie der Weg im Eigentum der Gemeinde Rhede steht, zu verhandeln. Amtsbürgermeister Dörner erklärt namens der Gemeinderäte, daß er für die Instandhaltung des Weges sorgen werde.

Mit dem Beschluß, daß die Bürgersteuer in der gleichen Höhe wie im Vorjahr erhoben wird, sind die Gemeinderäte einverstanden. — Sodann wird folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Vardingholt bewilligt aus eigenen Mitteln zur Finanzierung des Schulneubaus 6000 Mark. Des weiteren wird die Unfallversicherung abgeschlossen. — Wegen der Parzelle 6 Nr. 600/1 soll mit dem Fürsten in Verhandlung getreten werden. Ferner soll die Durchführung des Beschlusses am Burloer Damm noch in diesem Winter durchgeführt werden. Auf Grund des Bürgersteuervereinfachungsgesetzes wird der Hebesatz der Bürgersteuer für das Erhebungsjahr 1939 in gleicher Höhe des Vorjahres auf 400 Prozent der Bürgersteuervereinfachung festgesetzt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Büngern

Der Bauer Bernhard Tetiedt hat mündlich den Antrag gestellt, daß ihm ein Teil des Weges in der sogenannten Hufe, sowie ein an einem Grundstück liegendes Grundstück, das er in einem Grundbuch eingetragen hat, überlassen wird. Er ist bereit, ein gleich großes Grundstück seinem Grundbesitz am Büngerner Weg an die Gemeinde Büngern abzutreten. Die Gemeinderäte sind der Ansicht, daß gegen die Abtretung des Grundstückes, soweit es an dem Grundstück des Tetiedt liegt, nichts einzuwenden ist. Sie halten es aber für zweckmäßig, wenn Tetiedt das Grundstück, das er im Büngerner Weg liegen hat, ganz an die Gemeinde Büngern abgibt. Für die Mehrzahl der Gemeinderäte ist es eine angemessene Entschädigung zahlen. Es wird Johann, empfohlen, dem Tetiedt nahe zu legen, der Gemeinde ein Angebot zu machen. Bei dieser Gelegenheit müßte Tetiedt auch die kleine Parzelle, die er bei der Schule in Büngern liegen hat, und etwa eine Quadratrute beträgt, an die Gemeinde abtreten. Die Gemeinderäte haben nichts dagegen einzuwenden, wenn die Kosten für das Waschen des Weges in der Hufe von der Büngerner Grenze bis zum Gehöft Tetiedt von der Gemeinde Büngern übernommen werden. Bürgermeister Kienhaas macht des weiteren darauf aufmerksam, daß die Schulbänke in der Schule Büngern veraltet sind und daß auch der Schulrat bereits darauf hingewiesen habe, daß die vorhandenen Bänke für die Gesundheit der Kinder nachteilig seien. Gegen die Beschaffung neuer, zweifelhafte Schulbänke haben die Gemeinderäte nichts einzuwenden. Die Regierung hat eine Beihilfe von 50 Prozent der Kosten in Aussicht gestellt. Auch gegen die Beschaffung einer Nähmaschine sind keine Einwendungen zu machen. Die Deduktion der auf die Gemeinde für die Schulbänke und die Nähmaschine entfallenden Kosten in Höhe von 800 Mark soll aus dem Bestande der Gemeindefälle erfolgen. Der Nachtragshaushaltsplan wird gutgeheißen. Wie in Vardingholt, so halten auch die Büngerner Gemeinderäte es für zweckmäßig, eine Schülerfallversicherung abzuschließen. Die Kosten werden etwa 12 Mark betragen. Mit dem Beschluß, daß die Bürgersteuer in der gleichen Höhe wie im Vorjahr erhoben wird, sind die Gemeinderäte einverstanden. — Sodann wird folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Vardingholt bewilligt aus eigenen Mitteln zur Finanzierung des Schulneubaus 6000 Mark. Des weiteren wird die Unfallversicherung abgeschlossen. — Wegen der Parzelle 6 Nr. 600/1 soll mit dem Fürsten in Verhandlung getreten werden. Ferner soll die Durchführung des Beschlusses am Burloer Damm noch in diesem Winter durchgeführt werden. Auf Grund des Bürgersteuervereinfachungsgesetzes wird der Hebesatz der Bürgersteuer für das Erhebungsjahr 1939 in gleicher Höhe des Vorjahres auf 400 Prozent der Bürgersteuervereinfachung festgesetzt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

nicht auch die kleine Parzelle, die er bei der Schule in Büngern liegen hat, und etwa eine Quadratrute beträgt, an die Gemeinde abtreten. Die Gemeinderäte haben nichts dagegen einzuwenden, wenn die Kosten für das Waschen des Weges in der Hufe von der Büngerner Grenze bis zum Gehöft Tetiedt von der Gemeinde Büngern übernommen werden. Bürgermeister Kienhaas macht des weiteren darauf aufmerksam, daß die Schulbänke in der Schule Büngern veraltet sind und daß auch der Schulrat bereits darauf hingewiesen habe, daß die vorhandenen Bänke für die Gesundheit der Kinder nachteilig seien. Gegen die Beschaffung neuer, zweifelhafte Schulbänke haben die Gemeinderäte nichts einzuwenden. Die Regierung hat eine Beihilfe von 50 Prozent der Kosten in Aussicht gestellt. Auch gegen die Beschaffung einer Nähmaschine sind keine Einwendungen zu machen. Die Deduktion der auf die Gemeinde für die Schulbänke und die Nähmaschine entfallenden Kosten in Höhe von 800 Mark soll aus dem Bestande der Gemeindefälle erfolgen. Der Nachtragshaushaltsplan wird gutgeheißen. Wie in Vardingholt, so halten auch die Büngerner Gemeinderäte es für zweckmäßig, eine Schülerfallversicherung abzuschließen. Die Kosten werden etwa 12 Mark betragen. Mit dem Beschluß, daß die Bürgersteuer in der gleichen Höhe wie im Vorjahr erhoben wird, sind die Gemeinderäte einverstanden. — Sodann wird folgender Beschluß gefaßt: Die Gemeinde Vardingholt bewilligt aus eigenen Mitteln zur Finanzierung des Schulneubaus 6000 Mark. Des weiteren wird die Unfallversicherung abgeschlossen. — Wegen der Parzelle 6 Nr. 600/1 soll mit dem Fürsten in Verhandlung getreten werden. Ferner soll die Durchführung des Beschlusses am Burloer Damm noch in diesem Winter durchgeführt werden. Auf Grund des Bürgersteuervereinfachungsgesetzes wird der Hebesatz der Bürgersteuer für das Erhebungsjahr 1939 in gleicher Höhe des Vorjahres auf 400 Prozent der Bürgersteuervereinfachung festgesetzt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft.

Altredde

Die Gemeinderäte der Gemeinde Altredde hielten ihre Sitzung am Samstag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Ellingholt im Sitzungszimmer des Amtshauses ab, in der der Hauptfrage Wegeangelegenheiten zur Erörterung standen. Bürgermeister Ellingholt gibt bekannt, daß die Ausbesserung des Weges zum Weising beim Gute Verboom für notwendig gehalten wird. Amtsbürgermeister Dörner macht sodann Mitteilung über den in Vorbereitung befindlichen Bauantrag, und Wirtschaftsplan. Mit dem Beschluß, daß die Bürgersteuer in der gleichen Höhe wie im Vorjahr erhoben wird, sind die Gemeinderäte einverstanden. Ebenfalls wird der Beschluß gefaßt, daß der Weg zum Weising durch Hand- und Spanndienste ausgebessert werden soll.

Dom Niederrhein.

Jffellburn

Unsere Glückwünsche.

Auf heutigen Tage kann der Stellmacher Dietrich Meyer (Jeldmar) in geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag feiern. Zu diesem Wiegenfeste unjeren Glückwunsch.

Zwei Jubilare der Arbeit.

Auf der Jffellburger Hütte können in diesem Monat zwei Arbeitsjubilare begangen werden. Der Lehmschneider Bernhard van Boxen (Breite Straße) kann am 21. Oktober auf eine 54-jährige Tätigkeit und der Dreher Johann Terziel (Wolff-Hiller-Platz) am 18. Oktober auf eine 44-jährige Tätigkeit zurückblicken. Ein Beweis für das gute Einvernehmen, das auf der Hütte zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft besteht. Auch wir sprechen den Jubilaren zu ihrem Ehrentag herzliche Glückwünsche aus.

Bedauerlicher Unfall.

Am Samstag ereignete sich auf der Jffellburger Hütte in der Abteilung Gießerei ein bedauerlicher Unfall. Während der Former W. mit dem Abgießen eines großen Stüdes beschäftigt war, brach plötzlich das flüssige Metall durch und verbrannte dem Bedauernswerten beide Füße.

Die Herbstflugschau beginnt.

Für die Herbstflugschau sind folgende Termine festgelegt: Bruchschläge am 19. Oktober um 10 Uhr, Ratten-

brucher Wandwehr am 19. Oktober, 10.30 Uhr; Vognergraben am 19. Oktober, um 11.15 Uhr; Dietersgraben am 20. Oktober, um 11 Uhr. Die Reinigungspflichten haben die Reinigung und ordnungsmäßig ausführen zu lassen. Bei allen Wasserläufen sind Abflüsse und Sohle gründlich zu reinigen. Beim Schuttermen müssen die Reinigungspflichten oder deren Stellvertreter auf ihren Parzellen anwesend sein.

Schulfinder sammelten.

Die Schulfinder der hiesigen katholischen Volksschule sammelten für den Volksbund für das Deutschtum im Ausland nicht weniger als 64,03 RM.

Dehlungen

Ins 91. Lebensjahr.

Am Montag konnte der Landwirt Heinrich Bonnes in körperlicher und geistiger Frische seinen 91. Geburtstag feiern. Möge ihm weiterhin ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Hamminkeln

Gemeinderatsitzung.

Unter dem Vorsitz des Amtsbürgermeisters Sußmann tagten die Gemeinderäte im Lokale Ralte Schmidt (Markt). Die Weibe des Bauern Böter (Empel) die an die Befähigung von Hermann Hagemann angrenzt und in der Nähe des Jugendheimes liegt, soll zur Errichtung eines Sportplatzes erworben werden. Gleichzeitig soll ein Gerätehaus mit Steigerturm erbaut werden, damit ein ausreichender Übungsplatz für unsere Feuerwehrmänner zur Verfügung steht. Dringliche überplanmäßige Ausgaben wurden genehmigt. Unter „Verhiebene“ gab der Amtsbürgermeister bekannt, daß die maßgebenden Regierungsstellen den Bau einer Lehrscheibe mit anschließender Turnhalle genehmigt haben. Diese wird in unmittelbarer Nähe der evangelischen Volksschule entstehen und in den kommenden Wochen bereits in Angriff genommen werden. Ferner wurden die Anträge der neuen Lehrerbücherei und der Anträge der neuen Lehrerbücherei genehmigt. Zwecks Errichtung eines kommunalen Friedhofes wurde eine Ortsbefähigung vorgenommen.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Im Amtsbezirk sind folgende Schafschäbe angefordert: Zuchtbock Rübuck Nr. 129/3 bei Wilhelm Rachtigall in Wulsum, Zuchtbock Rübuck Nr. 132/3 bei Heinz Dahlgang in Holtwick. Das Mindestbedeckung beträgt 2 RM. Mit Bedeckung wird polizeilich bestraft, wer vorläufig oder schließlich a) einen nicht angeforderten oder abgetriebenen Zuchtbock zum Decken von eigenen oder fremden Schafen verwendet, b) von einem solchen Bock ein weibliches Schaf decken läßt.

Boholt, den 18. Oktober 1938.
Der Amtsbürgermeister des Amtes Niederrhein: Blum.

Hauptredakteur und verantwortlich für Politik und kulturelles Leben: Dr. Ernst Buhla. Stellvertreter und verantwortlich für Umbruch und politische Nachrichten: Dr. Fritz Rediger, für Heimatpolitik: Fritz Pleister, für Münsterland, Heimatport und Bild: Rudolf Schenknecht, sämtlich in Münster. Für den Unterhaltungs- und Westdeutschen: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel in Dortmund; Berliner Schriftleitung: Hans-Joachim v. Winterfeld, Berlin für den Zeno-Anzeiger: Dr. Erich Altenpohl, Münster. Druck: Zeno GmbH, Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigenliste für die Zeno-Gesamtschau Nr. 3 vom 10. 12. 1935. Verantwortlich für den amtlichen Textteil: Heinrich Schmidt in Bocholt, für den amtlichen Anzeigenteil: Heinz Standt, Bocholt. — Verlag J. & A. Temming, Bocholt, Reichsstraße 14, (Verleger: Josef Temming). — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Durchschnittpreise (X. 1938): Zeno-Zeitung insgesamt über 41.000, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3000; — Allgemeine Zeitung Coesfeld, über 3200; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1600; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Hallescher Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3600; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emaländische Tageszeitung (Lingen) Rheine, über 1050; — Neuer Embsche, Warendorf, über 2400; — Tagesblatt, Ochtrup, über 1700; — Volksblatt, über 6600; — Volkszeitung, Emmetten, über 2000; — Volkszeitung, Dorsten, über 1800.

Lehrling

für Kontor u. Lager gesucht.

Winkel.

Kleiderfabrik, Westend 50.

Ein Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen oder zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 6859 an das Volksblatt.

Mantel-Verkauf!

Die Person, welche am Sonntagabend im Restaurant Langenhoff einen Cheviot-Mantel vertauschte, wird gebeten, denselben gegen Eintausch des eigenen Mantels bei Kloppenborg, Hohenzollernstraße 38 abzugeben.

Kirmesmontag hellen

Popeline-Herrenmantel gegen viel größeren derselben Fabrikates vertauscht. In den Taschen befanden sich ein Paar gute Glacé-Handschuhe. Bitte um Umtausch. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blattes.



Winkler Neustrasse 18

Zur gef. Beachtung!

Wenn unter einer Anzeige steht: „Offerten unter Nr. ... an das Volksblatt“,

dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — Sie ersparen uns Arbeit und das Zeit und Wergelt!

Wachtung, Haus- und Glasanbauer!

Am Donnerstag, dem 20. Oktober, findet auf dem Bahnhof Bocholt von 13-16 Uhr die Verlobung von Hans statt.

Am Freitag, dem 21. Okt. und Samstag, dem 22. Okt., findet die Verlobung von Hans statt. Beginn der Verlobung in Bocholt am Freitag um 13 Uhr für die Gemeinde Bienenhorst, ab 14 Uhr für die Gemeinde Vardingholt, am 21. Okt. für die Gemeinde Vardingholt.

Am Samstag um 7 Uhr für Holtwick, 8 1/2 Uhr für Semden, von 10-11 Uhr für Sport und den verbliebenen Teil von Bienenhorst. Für die Gemeinden Werth, Suderwid, Teil Bienenhorst ist die Verlobung am Freitag, dem 21. Okt., vorm. von 8 1/2-10 Uhr, auf dem Bahnhof Werth, wo nur Hans verlobt wird, stattfindet. Hans in Werth.

Die Annahmestelle des Volksblattes

für Abonnements und Anzeigen befindet sich in Werth bei Th. Parris.

Capitol

Nur noch heute (Mittwoch) u. Donnerstag Tausende haben schon Tränen gelacht über

RÜHMANN MÖSER

mit Inge List, Hedwig Bleibtreu.

Lachstürme brausen durch das Haus, wenn sich Heinz Rühmann tobt nach 13 Stühlen aus. — Nur eins steht von vornherein fest —

Heinz Rühmann und Hans Moser, das ist beinahe mehr als unsere Lachmuskeln vertragen können, das gibt Orkane des Gelächers.

Dazu Vorprogramm und in der neuen Ufa-Ton-Woche:

„Das Ringen um Sudetendeutschland“. Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr.

Stück 1,45, 1,65, 1,95, 2,10, 2,45, 3,50

Garantie für jedes Stück. Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen. (5274g)

Dr. Feldmann

Neustraße, Ecke Horst-Wessel-Platz.

Gummiwärmflaschen

besonders preiswert Stück 1,45, 1,65, 1,95, 2,10, 2,45, 3,50 Garantie für jedes Stück. Lassen Sie sich unsere große Auswahl zeigen. (5274g)

Makulatur

(alte Zeitungen) abzugeben.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Volksblatt-Geschäftsstelle.

Pr

Donne

6.00: Morgenlied

6.05: Durchbruch

6.10: Riech-ei

6.15: Freut euch

6.20: Morgenlied

6.25: Nachrichten

6.30: Von Leipzig

6.35: Wetter, W

6.40: Trauertun

6.45: Von König

6.50: Chemie: Ein

6.55: Einfach für

7.00: Volkslied

7.05: Zehnpaule

7.10: Zufällige

7.15: Wetterbericht

7.20: Mittags-Gel

7.25: Nachrichten

7.30: Konjunktur

7.35: Nachrichten

7.40: Nachrichten

7.45: Melodien

7.50: Das gute

7.55: Musik

8.00: Volkslied

8.05: Schule

8.10: und der

8.15: Josef Bach

8.20: Das Recht

8.25: Von Leipzig

8.30: Freide

8.35: Der Erzähl

8.40: Fortsetzung

8.45: Schlüßel in

8.50: Eine Bar

8.55: einem Auto

9.00: Wenn mo

9.05: leicht tönte

9.10: Nun bitt

9.15: Kleingefühl

9.20: Rein, über

9.25: ein Reis, d

9.30: Wenn abe

9.35: einmal, ein

9.40: lauten auf

9.45: also gedre

9.50: kannten Ver

9.55: Nun, Han

10.00: armutsvolle

10.05: Re

238 Vereine mählen sich um die Förderung des Gartenbaues. - Bessere Auswahl der Obstgehölze. - Auch in Zukunft Förderungsmaßnahmen.

Die Liden in der Erfassung des für den Gartenbau geeigneten und der Nutzung zugänglichen Bodens werden durch die Einleitung von Gartenbauwissenschaftlichen geschulten werden. Zu Anfang November wird die erste Außenstelle für die Kreisliedwiederholung und Baum der Arbeit aufnehmen. 3 weitere Außenstellen werden alsbald mit Hilfe des Reichsverbandes entstehen und neben den bisher im Gebiet der Landbauwirtschaft Westfalen tätigen 8 Kreisgartenbauvereinen das dritte zur Förderung des Gartenbaues beitragen. Welche Arbeit hier noch zu leisten ist, mag daraus hervorgehen, daß in Westfalen und Lippe 238 Vereine mit einer Durchschnittsmitgliederzahl von 100 bestehen.

Wesentlich für den Verbraucher ist hierbei die Tatsache, daß es durch Ausschöpfung anderer Nolerwen möglich geworden ist, die unmittelbare Belastung des Verbrauchers auf ein Minimum zu beschränken. Für die Erzeuger aber fällt die Erhöhung der Ausschlagungspreise, aus ihm eine solche handelt es sich, für Trütmisch und aus Butter und Käse verarbeitet wird, deren Kleinhandelspreis, bedeutend doch die zwei Pfennige Aufwertung für ihn ein Schicksal. Die Erhöhung der Mischgezeugpreise

Fünf Jahre nationalsozialistische Beamtenorganisation. - Ein stolzer Rückblick.

Auf beamtenpolitischem Gebiet ist der Reichsbund der deutschen Beamten Träger wichtiger Aufgaben. Für die Durchführung dieser Arbeiten ist die Zusammenarbeit

„A. Ahlen, 18. Okt. Föhlischer Unfall auf der Seehe
Weltfalen. Im Untertagebetrieb der Seehe Weltfalen
ergänzte sich ein schwerer Unfall. Der Bergmann Hubert
Wittmann aus Ahlen wurde so schwer verletzt, daß eine
schöne Ueberführung in das Anapapstkrankenhaus
nach Hamm erforderlich wurde. Wenige Stunden nach
seiner Entlassung erlag der Verunglückte
den Verletzungen.“

*

× Die westfälische SA sammelte 1600 Tausend Alt-
eisen. In diesen Tagen wurden in allen Städten und
Dörfern wieder eifrig von der SA Altmetall gesammelt.
Deshalb jetzt kann gesagt werden, daß diese Sammelaktion
der SA einen großen Erfolg haben wird. In den beiden
ersten Wochen wurden von der westfälischen SA nicht
weniger als 1600 Tausend Altmetall an Zigarren,
Überbleibseln und Rastplatzwagen zusammengetragen
und zur Weiterverarbeitung an die zuständigen Stellen
weitergeleitet.

Donnerstag 20. Oktober

Freitag 21. Oktober

Samstag 22. Oktober

• Von Danzig: Wohl bekommen's. Musikkorps der Schutzpolizei. Freies Stadt Danzig unter Musikdirektor Ernst Siebich.

• Festliches Spiel für unsere Kleinsten.

• Nachrichten.

• Von Berlin: Das letzte Band Stroh — das letzte Stück Brot, Föhrliche von Theodor Gerschinger.

• Gedenkspause.

• Der Kampf ums Brot.

• Marktbericht des Reichsnährstandes. Wetterbericht für die Bauwirtschaft.

• Von Wien: Mittagskonzert. Das Unterhaltungsvorhefter (Leitung: Max Schneider).

• Nachrichten — Glückwünsche.

• Von Wien: Mittagskonzert. Das Kleine Orchester des Reichsnährstandes (Leitung: Heinz Sandauer).

• Nachrichten.

• Wocheneindrücke (Industrie-Schallplatten).

• Es waren sechs . . . und was aus uns geworden ist!

• Neue Melodien. Aufführende: Helene Hirschinger (Sopran), Wilhelm Heißler (Tenor), Aldo Ferrara (Violin), Leo Lieber (am Flügel), Klavierduo: Hans und Heinz Braunen, Fritz Pannendecker (Trompete), das Unterhaltungsvorhefter unter Hermann Jagelstedt (am Flügel: Fritz Gerst). —

• Was bringt der Reichsfeder AdN in der kommenden Woche?

• Zeisel und Leopold. Schiffer von Wien und Ruhr.

• Aus der guten alten Zeit. Kölner Rundfunkvorhefter (Leitung: Josef Breuer), Friedrich Eugen Engels (Tenor).

• Nachrichten.

• In dem Herzen der ich's klingen. Text: Erich Hippmann, Musik: Hans Waus. Spielleitung: Günther Bungen.

• Musikfests. Leitung: Leo Schold.

• Längs und Weiten aus alter Welt. Kölner Rundfunkvorhefter (Leitung: Josef Breuer).

• Nachrichten.

• Langmuß. Leo Schold mit seinem Großen Tanzorchester. Rudi Siensberg (Bariton), Klavierduo: Hans Fand. Das heitere Instrumentalensemble: Willi Janßen, Hermann Krig (Klarinette), Willi Reuter (Bog), Edmund Gnoels (Gitarre).

meiner Haut. Ich lebe so schön aus, daß ich selbst zum Film gehen könnte. Ich bin glücklich über mein Aussehen. Man bewundert mich.

Jeder sollte Marplan-Creme probieren. Die Vorteile einer Gesichtsbehandlung mit Marplan-Creme sind augenfällig! Die ausgezeichnete Wirkleistung ist durch zahlreiche freiwillige Anerkennungen bewiesen, darunter auch in ein offenes Kuerst (dann folgt es nur 3 Pf. Porio durch ganz Deutschland) und hinten auch die besten kosmetischen Artikel des Marplan-Bertriebs: Marplan-Zahnpaste, Marplan-Parfums, ein besonders wirksames Mittel zur Pflege von Nähen und Näbelfleisch, und Marplan-Schönheitsseife, eine hochwertige und milde Seife von sarem Duft. — Meine Erzeugnisse sind in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Freiburgsheim: Marplan-Betrieb, Berlin 305, Bismarckstr. 22. Senden Sie mir bitte zwölf kostenlos und portofrei eine Probe Marplan-Creme. Das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen und Drucksaat.

